



Übung macht den Meister: Mit dem künftigen Glöckner Hanspeter Helfer (links) übte sich auch Vizegemeindepräsidentin Katharina Etter im Glockenläuten. Bild Aldo Ellena

# Mit Gefühl zum exakten Glockenschlag

Das Glockenläuten hat in Lurtigen Tradition. Damit diese weitergeht, wurden zwei **neue Glöckner** ausgebildet. Am Samstag übten die beiden unter den Augen des langjährigen Glöckners Paul Herren, um den Rhythmus zu finden.

LUKAS SCHWAB

Der eine oder andere Langschläfer in Lurtigen wurde wohl am Samstagmorgen von Glockenklängen aus dem Schlaf gerissen: Das Geläut war nicht immer ganz im Rhythmus, es gab Pausen, und die Lautstärke variierte. Doch die Lurtiger werden es den Glöcknern verzeihen: Am Werk waren Lehrlinge, die ihre ersten Versuche als Glöckner unternahmen.

## Gespür und Ausdauer

Als Lehrmeister amtierte Paul Herren, der seit über 50 Jahren als Glöckner die Schulhausglocke von Lurtigen erklingen lässt. Weil Herren altersbedingt kürzertreten will und der zweite Glöckner aus der Gemeinde weggezogen ist, war Nachwuchs gesucht. Die beiden gestandenen Männer

Fritz Tschirren und Hanspeter Helfer erklärten sich schliesslich bereit, das Handwerk zu erlernen.

Unter den Augen seiner Lehrlinge macht sich Paul Herren ans Werk: Mit der Routine eines halben Jahrhunderts zieht er kräftig am Seil

## Glockengeläut: An Silvester und bei Beerdigungen

Das Glockenläuten hat in Lurtigen eine lange Tradition: Das Dorfschulhaus wurde 1812 gebaut, und kurz darauf wurde auch der Glockenturm in Betrieb genommen. Die Stundenschläge übernimmt aber schon lange das alte mechanische Uhrwerk; das Einläuten der Schule und der Predigt wurde vor vielen Jahren eingestellt. Die

und lässt die Glocke in perfektem Takt erklingen. Es sieht einfach aus, wenn der Altmeister am Werk ist. Doch als der erste Lehrling übernimmt, gerät er sofort aus dem Takt. «Es ist eine Übungssache», sagt Herren lächelnd. Nach einigen Minuten klingen auch

Glöckner, die die Glocke von Hand erklingen lassen, kommen nur noch selten zum Zug: Zum Jahresende läuten sie das alte Jahr aus und das neue ein. Und bei Beerdigungen begleiten die Glockenklänge als Trauergeläut den Trauerzug zum Friedhof. Das Sturmleuten als Alarm war letztmals in den Siebzigerjahren bei einem Brand nötig. luk

die Glockenschläge der Anfänger gut, nur ab und zu fällt noch ein Schlag aus. «Es braucht Gespür, aber in 50 Jahren können wir das auch», sagt Hanspeter Helfer. Neben Gespür ist auch Ausdauer gefragt: Zu Silvester läuten die Glocken eine halbe Stunde, eine Pause von einer Minute gibts nur um Mitternacht. «Das geht schon in die Arme», sagt Herren aus Erfahrung. In den letzten Jahren habe er das Geläut deshalb jeweils etwas kürzer gehalten.

## Die Glöckner sind bereit

«Sie machen ihre Sache gut; ich glaube, die beiden sind Naturtalente», sagt der Altmeister. Während seine Lehrlinge weiter üben, erinnert er sich an die alten Zeiten: «Früher mussten die ältesten Schöler noch jeden Morgen die Schule einläu-

ten», erzählt er. Mit dem Silvesterläuten habe er selber angefangen. «In den Fünfzigerjahren war ich aber zum Jahresende nicht immer da», erzählt er und lacht. Damals, in seinen Flegeljahren, sei er ab und zu unterwegs gewesen. Mittlerweile üben die beiden Neulinge den Anfang und den Abschluss des Läutens. «Das ist wohl das Schwierigste, das Geläut auf einen Glockenschlag zu stoppen», sagt Herren. Und auch das Sturmleuten scheint nicht ganz einfach zu sein, da kommen die Lehrlinge noch nicht an ihren Meister heran. Dennoch ist Herren zufrieden mit ihnen. Und die beiden Neulinge fühlen sich in der Lage, ihre Arbeit aufzunehmen. «Sollten wir es nicht gut machen, wird uns das unser Lehrmeister Paul schon sagen», so Helfer.

## Roland Mauron wird Leiter des Rav Nord

Ab dem 1. Juni übernimmt Roland Mauron die Leitung des regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (Rav) Nord.

**FREIBURG** Der 50-jährige Roland Mauron, seit 2002 stellvertretender Leiter und Gruppenleiter im Rav Nord für den Seebezirk in Murten, tritt in der neuen Funktion die Nachfolge von Markus Jeckelmann an. Dies hat das Amt für den Arbeitsmarkt (AAM) am Montag bekannt gegeben, mit dem Hinweis, dass Jeckelmann die Leitung des neuen Bewerbungsverfahrenstechnikers des AAM übernimmt.

Der frühere Primarlehrer Roland Mauron hat gemäss Angaben des AAM im Jahr 1998 das Diplom als Personalberater erworben. Im selben Jahr hat er seine Stelle als Personalberater beim Rav Nord für den Seebezirk in Tafers angetreten.

Das regionale Arbeitsvermittlungszentrum Nord, zuständig für die Bezirke Sense, See und Broye, ist eines der drei Rav des Amts für den Arbeitsmarkt. Es ist für die Vermittlung und die Beratung von 2100 der momentan 7690 Stellensuchenden im Kanton zuständig. Das Rav Nord beschäftigt laut AAM zwei Gruppenleiter, 17 Personalberaterinnen bzw. -berater sowie acht Verwaltungsmitarbeiterinnen. ub



Roland Mauron, Chef Rav-Nord ab 1. Juni 2010. Bild zvg

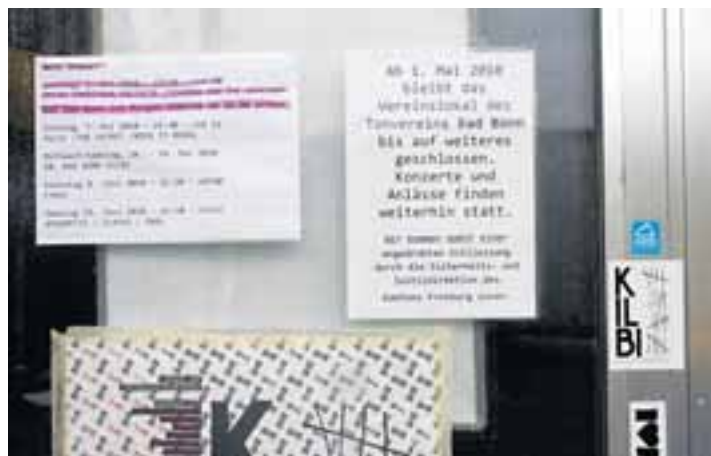
# Mehr Geld von der Agglo fürs Bad Bonn

Die Behörden antworten auf den Brief der Bad-Bonn-Betreiber. Die Agglo Freiburg teilt mit, dass sie in diesem Jahr 50 000 Franken an das Bad Bonn überweisen wird, der Staatsrat bleibt hingegen hart in der Rauchverbotsfrage.

PASCAL JÄGGI

**FREIBURG** «Das Bad Bonn hat für unsere Kulturförderung Priorität», sagt Markus Baumer, Kulturdelegierter der Agglo auf Anfrage. Tatsächlich habe die Kulturkommission am 17. April entschieden, fürs Jahr 2010 50 000 Franken zu überweisen. «Leider haben wir den Entscheid den Betreibern bisher noch nicht mitgeteilt, da hat die Kommunikation nicht geklappt», bedauert Baumer. Der Entscheid ist also keine direkte Folge des Briefs der Betreiber des Bad Bonn.

Bisher war der Beitrag bedeutend kleiner, da Düdingen nicht Mitglied von Coriolis war. Mit dem Beitritt zur Agglo habe sich das geändert, erklärt Baumer. «Uns ist klar, dass Institutionen wie das Fri-Son, Nouveau Monde oder die Spirale deutlich mehr Geld erhalten, aber diese sind bereits seit sieben Jahren Vollmitglied im Verband.» In welche Richtung sich der Beitrag der Agglo Frei-



Das Bad Bonn gilt weiterhin nicht als Vereinslokal. Bild Aldo Ellena

burg ans Bad Bonn in Zukunft bewegen wird, kann Baumer noch nicht sagen. Eines sei aber klar: «Mit einer Bevorteilung der Lokale im französischsprachigen Gebiet hat die Verteilung nichts zu tun.»

Patrick Boschung, Finanzchef des Bad Bonn, freut sich über den deutlich erhöhten Beitrag: «Es ist schön, dass es Leute gibt,

die sich für uns einsetzen. Für uns sind diese 50 000 Franken sicher ein Schritt in die richtige Richtung.»

## Ohne Patent kein Verkauf

Keine Bewegung kommt hingegen in die Rauchverbotsfrage. «Für die kulturellen Anlässe verfügt das Bad Bonn über ein Patent H, das den Ver-

kauf von Getränken und Speisen erlaubt. Für die anderen Abende existiert kein Patent. Folglich darf nichts verkauft werden», erklärt Alain Maeder, Chef der Gewerbepolizei. Das Lokal sei dennoch wie eine Beiz geführt, da sei auch das Rauchen nicht erlaubt.

Staatsrat Erwin Jutzet doppelt nach: «Die Betreiber haben freiwillig auf das Wirtepatent verzichtet. Den Betrieb gleich weiterführen und behaupten, man sei jetzt ein privater Verein, das ist doch reine Schlawmeierei.»

Jutzet bedauert, dass es zum Prozess vor dem Verwaltungsgericht kommen wird: «Ich habe nichts gegen das Bad Bonn. Aber wir können für keine Beiz eine Ausnahme machen. Sonst könnte ja jeder kommen.» Eine offizielle Fürsprache für mehr kulturelle Fördergelder wird es vom Staatsrat nicht geben, doch Erwin Jutzet sagt, dass er persönlich die kulturelle Arbeit der letzten Jahre im Bad Bonn sehr geschätzt hat.

# Erhebung aller Nutztiere mit Stichtag 4. Mai

Die Registrierung von Nutztieren ist auf sämtliche Tierhaltungen ausgeweitet worden. Im Kanton Freiburg erfolgt die Erhebung mit Stichtag vom 4. Mai.

WALTER BUCHS

**FREIBURG** Im Interesse einer verbesserten Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit habe der Bundesrat beschlossen, die Erhebung von Nutztierhaltungen auf alle Tierhaltungen auszudehnen. Daran erinnert das kantonale Amt für Landwirtschaft (LwA) in einer Medienmitteilung vom Montag.

Bis jetzt galt die Erfassungspflicht bekanntlich bereits für Halter von Klautentieren wie Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen. Seit dem 1. Januar 2010 müssen nun zusätzlich alle Betriebe, die Pferde, Geflügel, Speisefische oder Bienen halten, zentral registriert werden. Wie das LwA, das die Er-

hebung im Kanton mit Stichtag von heute Dienstag durchführt, präzisiert, gilt die neue Regelung auch für Hobbyhaltungen, also ebenfalls für nicht landwirtschaftliche Betriebe. Bei den Speisefischen müssen allerdings nur die professionellen Fischzuchten registriert werden.

## Formulare bei Gemeinden

Die neu zu registrierenden Daten werden im Rahmen der koordinierten landwirtschaftlichen Betriebsdatenerhebung aufgenommen. Formulare sind bei den Landwirtschaftsverantwortlichen jeder Gemeinde erhältlich.

Nebst der Anzahl Tiere, die am Stichtag gehalten werden, müssen auch die Koordinaten des Betriebes angegeben werden. Auf der Website [www.geo.fr.ch](http://www.geo.fr.ch) können diese Koordinaten auf einfache Weise festgelegt werden, wie das LwA festhält.

Informationen beim Amt für Landwirtschaft, Tel.: 026 305 23 00.